

Zur Aktualität der Gedichte

Hans Sachslehner versteht es mit seinen Mundartgedichten, dem Leser sehr lebhaft Szenen und Bilder des ländlichen Lebens, aber auch tiefe Gefühle, Ehrfurcht vor dem Schöpfer, Lebensweisheit und Spaß zu vermitteln. Seine Gedichte sind einfach, oft eher kurz und doch aussagekräftig.

Die Gedichte eines Bauernsohnes, der die Arbeit am freien Feld liebt – in Gottes Natur, wie er selbst sagt –, als man noch ohne Traktor, mit den Pferden die Felder bestellt hat, haben auch heute noch Aktualität. Welche Eltern schauen nicht gerne ihrem Kind zu, wenn es in der freien Natur herumspringt und Neues in der Natur kennenlernt? Die erste und letzte „Fuarch“ (Ackerfurche) muß wohl jeder Mensch einmal machen, egal in welchem Beruf. Die Liebe zur Natur ist nicht nur einem konservativen Bauernsohn zu eigen, sondern auch jedem Garten- und Tierliebhaber und Naturfreund. Wenn sich der Dichter ein Fleckerl Grund, ein Haus mit Feldern, Wiesen, Tieren und einer lieben Familie wünscht, so spricht er heute vielen Menschen aus der Seele, die sich all das in kleinerer Form, als Haus und Garten, wünschen. Aber auch über Heimatliebe, das Verliebtsein, über die Liebe und das Auf und Ab des Lebens hat der Autor viel mitzuteilen. Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Advent, Weihnachten, Neujahr sind wichtige Stationen. Kritisch werden die Umweltverschmutzung und der Raubbau an der

Natur gesehen. Etliche heitere Gedichte runden das Werk ab.

Gerne bin ich als Zweitgeborener dem Wunsch meines Vaters nachgekommen, seine Gedichtesammlung zu veröffentlichen. Bei meiner eigenen Familie bedanke ich mich für die geduldig ertragenen Entbehrungen während der Zusammenstellung dieses Buches.

Franz Sachslehner

Herausgeber

